

Stellungnahme  
zum Neubau der Universitätsbibliothek Kiel

<u>Inhalt</u>	Seite
Vorbemerkung	27
A. Ausgangslage	28
I. Zum Bibliothekssystem der Universität Kiel	28
II. Änderung der Neubauplanung	29
III. Zum Stand der Magazinierung und Archivierung	31
1. Bestandsobergrenzen	31
2. Aussonderung von Beständen	31
3. Magazinplanung	32
4. Norddeutscher DV-Verbund	33
B. Stellungnahme	34
I. Empfehlung	34
II. Zur Standortplanung	35
III. Zur langfristigen Magazinierung und überregionalen Archivierung	37

## Vorbemerkung

Mit seiner Stellungnahme vom Mai 1990 hatte der Wissenschaftsrat das Neubauvorhaben für die Universitätsbibliothek Kiel (Nr. 2178) mit Kosten in Höhe von 74,0 Millionen DM grundsätzlich zur Aufnahme in den Rahmenplan empfohlen (Kategorie II)<sup>1)</sup>.

Die Empfehlung wurde mit verschiedenen Maßgaben und Auflagen verknüpft, zu denen bei Antrag auf Höherstufung vom Land Stellung genommen werden sollte. Insbesondere wurde das Land gebeten, zu den Fragen der Vorhaltung von Raumreserven und Erweiterungsflächen in Hinblick auf die geplante Errichtung der Technischen Fakultät sowie der Magazinplanung Stellung zu nehmen. Außerdem sollte ein Archivierungskonzept vorgelegt werden.

Zum 23. Rahmenplan hat das Land für dieses Vorhaben eine Kostenerhöhung um 34,0 auf insgesamt 108,0 Millionen DM bei einer Flächenerweiterung um 3.554 auf 18.754 m<sup>2</sup> sowie die Höherstufung beantragt. Der Arbeitsgruppe wurden inzwischen ergänzende Informationen zu den noch nicht abschließend geklärten Fragen zugeleitet. Die Arbeitsgruppe Bibliotheken hat sich in weiteren Sitzungen, zuletzt am 8.6.1994, erneut mit dem Neubau der Universität Kiel befaßt und folgende Ergänzung zur Stellungnahme vom Mai 1990 vorbereitet.

Die nachfolgenden Stellungnahmen orientieren sich an den Grundsätzen der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken (Köln 1986).

---

<sup>1)</sup> Wissenschaftsrat: Stellungnahme zum Neubau der Universitätsbibliothek Kiel, Mai 1990, in: Empfehlungen und Stellungnahmen, Köln 1990, S. 299 ff.

## A. Ausgangslage

### A.I. Zum Bibliothekssystem der Universität Kiel

(1) Die Universitätsbibliothek versorgte im Wintersemester 1991/92 knapp 20.000 Studenten, darunter rund 3.000 Studienanfänger sowie knapp 3.000 Wissenschaftler der Hochschule. Hinzu kommen Nutzer aus der Region, die nicht der Hochschule angehören (4.300 in 1990). Mit der Errichtung der Technischen Fakultät kommen weitere Studenten hinzu, die von der Universitätsbibliothek versorgt werden müssen. Das Ausbauziel für die Technische Fakultät beträgt 900 flächenbezogene Studienplätze.

(2) Das Bibliothekssystem ist in der Stellungnahme vom 18.5.1990 ausführlich beschrieben worden. Es handelt sich um ein im wesentlichen zweischichtiges System, bestehend aus einer Zentralbibliothek und derzeit 81 Fachbibliotheken für 124 Fakultätseinrichtungen. Die Zentralbibliothek ist räumlich in drei Abteilungen aufgliedert (Hauptabteilung, medizinische Abteilung und naturwissenschaftliche Abteilung).

(3) Nach Mitteilung des Landes verringerte sich die Stellplatzreserve der Universitätsbibliothek von 1989 mit 193.000 Bänden auf eine Reservefläche für 45.000 Bände im Jahre 1993 und wird 1995 erschöpft sein. Auch ein Umrüsten von Normalregalen auf Kompaktregale verschafft lediglich Stellplatzkapazität bis 1997. Dann sind die Reserveflächen endgültig als erschöpft anzusehen.

Mit dem geplanten Neubau der Universitätsbibliothek sollen die räumlich getrennten Abteilungen der Bibliothek mit Ausnahme der medizinischen Abteilung zusammengeführt werden. Ferner soll ein ausreichender Freihandausleihbestand (ca. 575.000 Bände einschließlich Lehrbuchsammlung) in

fachlich-systematischer Gliederung und zusätzlich ein offenes Freihandmagazin (rund 400.000 Bände) errichtet werden. Die geplante Zahl der Leseplätze beläuft sich auf ca. 500.

## II. Änderung der Neubauplanung

Die bisherigen Planungen berücksichtigten nicht den Raumbedarf einer Technischen Fakultät, der der Wissenschaftsrat mit seiner Stellungnahme vom Januar 1993<sup>1)</sup> zugestimmt hat.

Entsprechend dieser Entscheidung wurde das Raumprogramm für den Bibliotheksneubau erweitert. Die Gesamtnutzfläche wurde um 3.554 auf insgesamt 18.754 m<sup>2</sup> erhöht. Diese zusätzlichen Flächen teilen sich wie folgt auf:

Magazinflächen	2.410 m <sup>2</sup>
Lesebereich mit 120 Plätzen	820 m <sup>2</sup>
Bibliothekspersonal (Fachreferenten)	90 m <sup>2</sup>
Gesamt:	3.320 m <sup>2</sup>

Nach Mitteilung des Landes ist diese Raumprogrammerweiterung, die den zusätzlichen Bedarf für die Bibliotheksversorgung der neugegründeten Technischen Fakultät an der Universität Kiel abdeckt, im Baukörper eingeplant. Eine zusätzliche spätere Magazinerweiterung ist vom Baukonzept und vom Standort her möglich.

(1) Während der Neubau des Bibliotheksgebäudes auf dem Nordgelände des Universitätscampus (Westseite der Kieler Förde) geplant ist, soll die Technische Fakultät zunächst auf der Ostseite der Kieler Förde (Hell-Gelände) errichtet werden. Die Verkehrsverbindungen zwischen dem Bibliotheks-

---

<sup>1)</sup> Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Errichtung ingenieurwissenschaftlicher Fakultäten an den Universitäten Freiburg und Kiel sowie technisch orientierter Studiengänge an der Universität Mannheim und der Medizinischen Universität zu Lübeck, Drs. 1003/93 vom 22.1.1993.

standort und dem Hell-Gelände werden als schwierig angesehen. Allerdings geht der Wissenschaftsrat davon aus, daß die Technische Fakultät langfristig in einem Neubau auf dem Campusgelände untergebracht wird und das erworbene Hell-Gelände nur vorübergehend einige Bereiche der Technischen Fakultät aufnehmen wird.

(2) Das Konzept für die Technische Fakultät sieht vor, das Grundstudium für alle ingenieurwissenschaftlichen Fächer (Elektrotechnik, Materialwissenschaft, Ingenieur-Informatik) und für die Informatik weiterhin auf dem Campusgelände der Universität durchzuführen. Lediglich die Institute für die Ingenieurausbildung nach dem vierten Semester werden als Zwischenlösung auf dem neuen Standort (Hell-Gelände) eingerichtet werden. Das Institut für Informatik und Praktische Mathematik, das aus Platzgründen bereits an zwei Standorten untergebracht ist (Campus und Preusserstraße), wird zwar formal in die Technische Fakultät eingegliedert, soll aber grundsätzlich an den angestammten Standorten verbleiben. Zwei weitere neu einzurichtende Lehrstühle, die sich auf vorhandene Institute der Technischen Fakultät beziehen, sollen auf dem Hell-Gelände untergebracht werden.

Zur Bibliotheksversorgung der Lehrenden und Lernenden der am Standort der Technischen Fakultät eingerichteten Lehrstühle und Institute ist bis zur endgültigen Unterbringung der Technischen Fakultät auf dem Campusgelände die Errichtung einer Fachbereichsbibliothek geplant, bestehend aus einer Lehrbuchsammlung und einer Präsenzbibliothek. Der entsprechende Raum für diese Fachbereichsbibliothek kann für die vorgesehene Übergangszeit im Untergeschoß der Gebäude auf dem Hell-Gelände zur Verfügung gestellt werden. Nach der endgültigen Unterbringung der Technischen Fakultät auf dem Campusgelände soll die Fachbereichsbibliothek in den Neubau der Universitätsbibliothek umziehen.

(3) Mit der Anmeldung von drei Neubauvorhaben (Institute für Materialwissenschaft, Elektrotechnik, Informatik) zum 24. Rahmenplan leitet das Land die Umsetzung des Gesamtkonzeptes für die endgültige Unterbringung der Technischen Fakultät auf dem Universitätscampus ein. Ein Zeitrahmen für die Realisierung dieser Bauvorhaben läßt sich im einzelnen allerdings noch nicht exakt festlegen.

### III. Zum Stand der Magazinierung und Archivierung

#### III.1. Bestandsobergrenzen

In seiner Empfehlung vom Mai 1990 hatte der Wissenschaftsrat empfohlen, für die seinerzeit 80 einzelnen Fachbibliotheken, für die bezüglich der Neubauplanung keine Bestandsobergrenze festgesetzt wurde, sobald wie möglich die Bestandsentwicklung mit einer Obergrenze festzulegen. Mit Schreiben vom 12.5.1993 teilt das Land hierzu mit, daß mit einer Erarbeitung fachspezifischer Bestandsobergrenzen für die einzelnen Fachbibliotheken inzwischen begonnen worden sei, mit einem Ergebnis kurzfristig jedoch noch nicht zu rechnen sei, da es sich um arbeits- und zeitaufwendige Einzelerhebungen handele.

#### III.2. Aussonderung von Beständen

Nach Mitteilung des Landes geben die Fachbibliotheken Bestände, die nicht mehr in Präsenzaufstellung aufgestellt werden müssen, an die Zentralbibliothek ab. Vertreter der Fachbibliotheken und der Zentralbibliothek legen fest, welche Bestände in der Zentralbibliothek archiviert werden müssen. Die Zentralbibliothek nimmt regelmäßig eine Aussonderung entbehrlich gewordener Bestände vor. Von 1986 bis 1992 wurden fast 30.000 Bände aus dem Bestand der Zentralbibliothek ausgesondert. Dissertationen werden in Kiel in Abstimmung mit den Universitäten Hamburg und Lübeck nur

teilweise gesammelt. Im übrigen orientiert sich die Universitätsbibliothek Kiel in Fragen der Aussonderung an den nordrhein-westfälischen "Richtlinien über die Aussonderung von Bibliotheksgut, Behandlung von Buchgeschenken und Durchführung des Schriftentausches durch die Hochschulen" vom 21.1.1990.

### III.3. Magazinplanung

Der Wissenschaftsrat hatte seinerzeit empfohlen, eine Magazinplanung mit langfristiger Perspektive vorzulegen und dabei die Frage zu prüfen, inwieweit die Errichtung eines gemeinsamen Magazinbaus für die Universitätsbibliothek und die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften<sup>1)</sup> sowie anderer Institute möglich ist.

Mit Schreiben vom 12.5.1993 teilt das Land mit, daß die Überprüfung der Erweiterung der Magazinflächen in Zusammenhang mit einem langfristigen Magazinierungskonzept zu dem Ergebnis gekommen sei, daß ein Neubau eines eigenen Magazins für die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften getrennt von der Universitätsbibliothek auf dem Gelände des Instituts für Weltwirtschaft sinnvoll sei und dieser Maßnahme Priorität eingeräumt werde.

Das Land weist darauf hin, daß eine gemeinsame Magazinplanung für die Kieler Bibliotheken, bezogen auf die Stellmöglichkeiten des geplanten Neubaus, noch nicht erarbeitet worden sei.

Die derzeitige Gesamtkapazität der Magazinfläche im geplanten Neubau der Universitätsbibliothek beträgt in Normalregalanlagen 2.690.000 Bände. Erweiterungsmöglichkeiten um 540.000 Bände sind planerisch vorgesehen. Zusätzliche Erweiterungsmöglichkeiten der Stellplatzkapazitäten können

---

<sup>1)</sup> Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu den zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1988, S. 38.

durch Umrüsten von Normal- auf Kompaktregalanlagen geschaffen werden. Die gesamte Reservefläche erweitert sich dann auf 4.690.000 Bände. Darüber hinaus wird nach Mitteilung des Landes der unterirdische Magazinbereich des derzeitigen Bibliotheksgebäudes langfristig mit einer Kapazität von 1,1 Millionen Bänden zur Verfügung stehen. Beabsichtigt ist ferner, stellplatzaufwendige, konventionelle Speicherformen durch platzsparende elektronische Formen zu ersetzen und damit den Stellplatzbedarf in einigen Fächergruppen zu verringern.

Ein Archivbibliothekskonzept für die Universitätsbibliothek Kiel soll im Zusammenhang mit der Gesamtplanung der Magazinierung in den norddeutschen Ländern erarbeitet werden. Nachdem sich dem seit 1992 bestehenden norddeutschen Bibliotheksverbund (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein) Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angeschlossen haben und ab 1995 den gemeinsamen "PICA-Verbund" bilden mit dem gemeinsamen Bibliotheksrechenzentrum in Göttingen, wird eine Revidierung bisheriger Planungskonzepte für eine Archivbibliothek erforderlich. Neuere Überlegungen haben ergeben, daß zwei Archivierungszonen sinnvoll sein könnten, und zwar eine Archivbibliothek für die südliche Ländergruppe: Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und eine Archivbibliothek für die nördliche Ländergruppe (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein). Die Fragen zur Standortplanung sind noch nicht geklärt. Offen ist die Teilnahme der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an diesem Verbund.

#### III.4. Norddeutscher DV-Verbund

Der Wissenschaftsrat stellte seinerzeit fest, daß Voraussetzung für ein überregionales Archivierungskonzept ein online zugänglicher DV-Katalog aller im Norddeutschen Bibliotheksverbund zusammengeschlossenen Bibliotheken sei,



wodurch die schnelle Verfügbarkeit im überregionalen Leihverkehr gewährleistet sei. Das Land teilt hierzu mit, daß ein Online-Katalog aller Zeitschriftenbestände der Universität Kiel existiert, der über das Universitätsrechenetz zugänglich ist. Ferner gibt es inzwischen einen vollständigen Gesamtkatalog der Fachbibliotheken. Damit sind alle Fachbibliotheken der Universität Kiel an dem seit dem 1.1.1992 bestehenden "Norddeutschen Bibliotheksverbund" für die Monographienkatalogisierung der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein einbezogen. Die Zeitschriften werden seit 1991 in der "Zeitschriftendatenbank" in Berlin online katalogisiert.

## B. Stellungnahme

### I. Empfehlung

In seiner Stellungnahme vom Mai 1990 hatte der Wissenschaftsrat festgestellt, daß der Bedarf für einen Neubau der Zentralbibliothek unabdingbar und das Neubaukonzept im Prinzip geeignet sei, die Raumprobleme der Universitätsbibliothek zu lösen. Hinsichtlich der Überprüfung der Planung ist zu begrüßen, daß mit der Erweiterung des Neubaukonzeptes dem Bibliotheksbedarf der zu errichtenden Technischen Fakultät entsprochen wird. Die Dimensionierung der Erweiterungsflächen ist so gewählt, daß der Bedarf der Technischen Fakultät an Magazinflächen, Leseplätzen und Räumen für Personal gedeckt wird. Der Wissenschaftsrat unterstützt die Absicht des Landes, für eine Übergangszeit von 7 bis 8 Jahren bis zur endgültigen Unterbringung der Technischen Fakultät auf dem Universitätscampusgelände eine Fachbibliothek für die Grundversorgung mit Literatur für die am neuen Standort (Hell-Gelände) gelehrten Fächer zu errichten.

Der Wissenschaftsrat stimmt der Aufnahme des Vorhabens "Neubau einer Universitätsbibliothek" (Nr. 2178) mit Kosten in Höhe von 108,0 Millionen DM in den Rahmenplan zu (Kategorie I). Die Empfehlung wird mit folgenden Maßgaben verbunden.

## II. Zur Standortplanung

Der Wissenschaftsrat begrüßt, daß die Erweiterungsflächen zur Deckung des Bibliotheksbedarfs der Technischen Fakultät unter Erschließung der Raumreserven in den geplanten Neubau auf dem Campusgelände einbezogen werden. Allerdings erscheint durch die räumliche Trennung der Technischen Fakultät, die für sieben bis acht Jahre auf dem Hell-Gelände (Ostufer der Kieler Förde) untergebracht werden wird, und dem Neubau der Zentralbibliothek, der auf dem Campus (Westufer der Kieler Förde) errichtet wird, eine Nutzung der Bibliothek erschwert. Die als Übergangslösung geplante Fachbibliothek zur Deckung des grundlegenden Bibliotheksbedarfs der Technischen Fakultät auf dem Hell-Gelände ist notwendig, um die in der zweiten Phase des Ingenieurstudiums tätigen Studenten und Wissenschaftler vor Ort mit der wichtigsten Literatur zu versorgen. Der Wissenschaftsrat geht dabei allerdings von folgenden Voraussetzungen aus:

- Die Übergangszeit zur endgültigen Unterbringung der Bereiche der Technischen Fakultät sollte einen Zeitraum von 7 bis 8 Jahren nicht überschreiten.

Der Wissenschaftsrat bekräftigt seine seinerzeit geäußerte Auffassung, daß die Technische Fakultät langfristig auf dem Campusgelände untergebracht werden muß, um die negativen Auswirkungen einer Trennung der Technischen Fakultät von den Grundlagenfächern zu vermeiden. Das Land unterstützt diese Empfehlung und hat bereits Vorhaben für Unterbringung der Technischen Fakultät auf dem Campusgelände zum 24. Rahmenplan angemeldet. Die zeitliche Per-

spektive hierfür ist allerdings noch nicht abschätzbar. Das Land sollte die Planung der angemeldeten Neubauvorhaben für die Technische Fakultät am Universitätsstandort mit Priorität vorantreiben.

- Die vom Land beabsichtigte Fachbibliothek muß so dimensioniert werden, daß eine ausreichende Grundversorgung über Präsenzbibliothek, Lehrbuchsammlung und technischer Infrastruktur für die auf dem Hell-Gelände gelehrten Fächer gewährleistet ist. Insbesondere für die Zeit der Übergangslösung muß die Universitätsbibliothek umfassende Verantwortung für die Fachbibliothek übernehmen. Dazu gehören vor allem, daß die Universitätsbibliothek die Fachaufsicht in allen bibliothekarischen Angelegenheiten ausübt, die Dienstaufsicht über das Personal und die zentrale Mittelbewirtschaftung wahrnimmt und den Bucherwerb für die Fachbibliothek durchführt. Eine enge Verzahnung mit der Universitätsbibliothek und ein direkter Zugriff auf die Ausleihe und den elektronischen Katalog sind eine notwendige Voraussetzung für eine ausreichende Literaturversorgung am Standort der Technischen Fakultät.
  
- Die Fachbibliothek muß nach Beendigung der Übergangszeit in den Neubau integriert werden. Die notwendigen Flächen hierfür sind im Neubau vorzuhalten. Zusätzliche Bibliotheksflächen sollten deshalb in den geplanten Neubauvorhaben für die Technische Fakultät auf dem Campusgelände nicht vorgesehen werden.

Land und Hochschule sollten die sich mit der Integration der Fachbibliothek bietenden Möglichkeiten nutzen, um die Leistungsfähigkeit der Bibliotheksversorgung an der Universität Kiel weiter zu stärken. Bedingung hierfür ist eine enge Verbindung der Universitätsbibliothek mit der Fachbibliothek in allen bibliothekarischen Angelegenhei-

ten bereits in der Übergangszeit, d.h. die Universitätsbibliothek sollte von Anfang an die Fachaufsicht ausüben und das Bibliothekspersonal der Fachbibliothek sollte der Universitätsbibliothek unterstellt werden.

### III. Zur langfristigen Magazinierung und überregionalen Archivierung

Obwohl vom Land weitere Schritte unternommen wurden, um die bislang noch ungeklärten Fragen der Magazinplanung zu klären, lassen die nachträglich vorgelegten Unterlagen dennoch kein hinreichend ausgereiftes Konzept erkennen. Dies betrifft insbesondere die Frage der hochschulinternen Aussonderung und einer Festlegung der Bestandsobergrenzen der Teilbibliotheken, um eine Reduzierung der Bestände zu erreichen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, künftig keine Institutsbibliotheken mehr einzurichten, eine Magazinierung in den bestehenden Institutsbibliotheken nicht mehr zuzulassen und Teilbibliotheken so weit wie möglich in größere Einheiten zusammenzufassen.

Eine Klärung der längerfristigen Magazinierung steht ebenfalls noch aus. Da das Land - wie ursprünglich vom Wissenschaftsrat empfohlen - eine gemeinsame Magazinierung mit der Bibliothek des Zentralinstituts für Weltwirtschaft nicht mehr verfolgt, sondern vielmehr für diese Bibliothek dem Neubau eines eigenen Magazins Priorität einräumt, ist weiterhin die Frage offen, wie eine künftige gemeinsame Magazinierung der Kieler Bibliotheken organisiert wird. Für einen mittelfristigen Zeitraum werden die im Neubau und im derzeitigen Bau der Universitätsbibliothek vorhandenen Stellplatzreserven für eine Magazinierung noch ausreichen, insbesondere dann, wenn sie mit den vom Land beabsichtigten Rationalisierungsmaßnahmen verbunden werden. Diese Anstrengungen sollten in jedem Fall weitergeführt werden.

Der Wissenschaftsrat begrüßt, daß eine gemeinsame Magazini-  
erung im Rahmen des Norddeutschen Bibliotheksverbundes in  
Angriff genommen wird. Der Wissenschaftsrat hatte seiner-  
zeit darauf hingewiesen, "daß die Schaffung eines Norddeut-  
schen Bibliotheksverbundes ein wichtiges und dringliches  
Ziel ist, das nur im Wege einer länderübergreifenden Koope-  
ration und Planung erreicht werden kann." Dies gilt auch  
für die Zusammenarbeit im erweiterten Norddeutschen PICA-  
Bibliotheksverbund nach Anbindung der Länder Niedersachsen,  
Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Arbeiten an einem Konzept  
für regional sinnvoll aufgeteilte Archivzonen zur Versor-  
gung der südlichen und nördlichen Ländergruppe des Nord-  
deutschen Bibliotheksverbundes sollten verstärkt werden. In  
diesem Zusammenhang muß auch die Frage geklärt werden, ob  
und inwieweit das Institut für Weltwirtschaft in die über-  
regionale Archivierung einbezogen werden sollte. Das Land  
wird aufgefordert, die Verhandlungen in den überregionalen  
Gremien fortzuführen und zum 25. Rahmenplan einen Bericht  
vorzulegen.